

hactenus (haud dubiè odio eorum , qui sýnceram doctrinam de persona Christi defendunt) malitiosè dissimularint , pius & cordatus Lector ex ea re intelliget , qua conscientia & quo zelo Iesuitæ negotium Religionis agant.

Hac breui , necessaria tamen & graui admonitione , pio Lectori ostendere volui , quantum tribui debear Caluinistarum allegationibus , quas ex Neotericis & veteribus scriptoribus vindiquaq; magno numero (sed mala fide) corradere solent . Si . n . Orthodoxus ipsorum consensus ad hunc modū examinatus fuerit (collatione cum ipsis authoribus facta) non minor vanitas & audacia Caluinistarū deprehendetur . Et quibus sophismatib. Liber ille , item Argumenta Talmanni , & Theses Hermanni Pacifici scanteant , orbi terrarum citius fortasse , quām Caluinistis placuerit , demonstrabitur . Benē vale pie Lector , & Dominum ora , vt horum hominum , quibus nulla neq; frons est , neq; conscientia , impios conatus breui confundat , Amen . Tübinger 4. Idus Maij. Anno Domini

1582.

Zwo Christliche
In Gottes Wort /
vnd bewehrten Historien wolgegründete Predigten / vom ersten Ursprung vnd
Anfang / auch folgenden wachsen vnd außnemendes Wäbstlichen Stuls
zu Rom.

Gehalten in der Euangelischen
Pfarkirchen zu S. Anna in
Augsburg /

Durch
Georgium Millern/ Doctorn vnd Pfarrherrn daselbst.



Gedruckt zu Leipzig / durch Jacob
Berwaldts Erben.

M. D. LXXXIII.

Die erste Predigt /
gehalten den 29. Junij/ Anno 83. auff
das Fest der beiden heiligen Aposteln vnd
Zwölffboten/ Petri vnd Pauli.

Auß dem gewöhnlichen Euangelio Matth. 15. beschrieben.

Puff diesen heutigen Tag/geliebte
in Christo dem HErrn/halten vnd bes-
gehen wir nach altem wol hergebrach-
tem Gebrauch / in der rechtgleubigen
Christenheit/ den Tag vñ das gedächts-
niß der beiden hoherleuchten vnd fär-
christlichen Aposteln/ Wort vnd Blutzeugen unsers HErr-
ren Ihesu Christii/nemlich Petri vnd Pauli. So nun jes-
mand unter den Christgleubigen ist / der an gebürlicher
Heiligung dieses hockfeurlichen Festes / vnd also hemic
auch gethouer Christlicher bekendniß seiner Religion
vnd Glaubens / sich entweder Heuchlerische forche vnd
verleugniß / oder aber vñchristliche verachtung hindern
vnd abhalten liesse: dem were zuwünschen / das er zu ver-
stand vnd gemüt führte / die lobliche vnd hochrühmliche
Werck / so sie bemelte Apostel bey der gleubigen Kirchen
Gottes verrichtet/ die vielfeltige vnd vnerzeliche Güt vnd
wolthaten/ welche sie allgemeiner Christenheit mit Mund
vnd Feder in shren lebzeiten erzeigte / auch die überschwere
vnd unsegliche mühe vnd arbeit/sorge/ angst/ trübsal vnd
leiden/ so sie allen rechtgleubigen zu gutem vnd anmanung
getragen vnd erlitten haben: Zu welcher sachen erzelung
nicht allein eine stund / sondern vielleicht ein ganzer Tag
auch nicht leichtlich erkletten würde.

A ij

So

2 Die erste Predigt/vom vrsprung

So hat die liebe Kirche dem heutigen Apostelfest ein so gar schönes vnd lehrreiches Euangelium deputiert vnd zugeordnet/das auch dasselbige vns billich zu andechtiger heiligung gegenwärtigen Festes vermögen vnd antreiben sollte. Es mag aber dasselbige eigentlich in drey Puncten ab vnd eingetheilet werden. Der erste helet vns für ein doppelte frag/da Christus seine Jünger erstlich fraget/ was das gemeine Volk von ihm halte vnd vrtheile. Und als die Jünger etliche vngeschickte reden vnd gar vngereimpte vrtheil des gemeinen Volks von Christo erzeler/ der Herr sie weiter fraget: Was denn sie/ seine Jünger/ von ihm halten vnd gleuben? Im andern Puncten steht die antwort Petri. Denn Petrus/als vielleicht erster vnter den Aposteln/antwortet Christo für andere/ vnd in alser namen also: Du bist Christus des lebendigen Gottes Son. Das ist so viel gesagt/Wir gleubē du seyest Messias/ der gesalbete König vnd Hohepriester/ der ware versprochene Samen des Weibes/ der der Schlangen Kopf zu treten solle: vnd Person halben nicht allein warhaftiger Mensch/sonder auch zu gleich ewiger Son des Allerhöchsten/mit Gott dem Vater vnd Gott dem heiligen Geist/ Allmechtiger Gott von ewigkeit. Auf diese Antwort Petri folget des Herrn Christi Gegenantwort/ darinnen wird vermeldet/ wie jene Christus diese bekendtnüß der Apostel habe gefallen lassen/ nemlich dieser Glaube von Christo seye der rechte Grund der Seligkeit/ auf welchem bestehet das Heil der ganzen Christenheit/ bey welchem Glauben die Kirche Christi solle schutz vnd gewissen bestand vnd auffenthalt haben wider alle Pforten der Hellen: welcher Kirchen auch sollen vertrawet werden die Schlüssel des Himmelreichs/das ist/die Göttliche Gewalt/ Sünden in Gottes namen auf erden zuvergeben vnd zu behalten/ so gewiß/

des Bäbtslichen Stuls zu Rom.

3 gewiß/ als sie im Himmel von Gott selbs verziegen vnd vergeben werden. Gutherzige Christen merken vnd verstehen/wie hoch vns dieses herrliche Euangelium das heutige Fest belieben solle.

So givet vns heutiges Tages zur andacht auch nicht geringe vrsach der schedliche missbrauch/beides des Festes/ vnd der gedenknuß der beider Apostel Petri vnd Pauli/ welcher missbrauch am vnseligen Stul des Antichrists zu Rom geschen wurd/ in dem sich bemeler Römische Stul rühmet der Succession vnd Erbgerechtigkeit/ von beiden Aposteln Petro vnd Paulo/vn seinen Bäbtschen Primat vñ vbertreffliche allgemeine Hochheit vñ Gewalt vber die ganze Christenheit/ mit offtgedachter Aposteln/ vnd besonders Petri namen vnd stand zuvertheidigen/ sich unterstehet. Zu welchem vñchristlichen vorhaben vnd Inszen/ ihme auch gegenwärtiges Euangelium dienen vnd herhalten muß/ da Christus zu Petro gesagt: Du bist Petrus/ vnd auff diesen Felsen wil ich meine Kirche bauen/ gleich als were hiemit/ Petrus von Christo zum allgemeinen Heupe der Kirchen/ oder Bäbst gemacht worden.

Wenn denn vns die Warheit Göttliches Worts zu retten/vnd der lieben heiligen Aposteln Ehr handzuhaben Ampt halben gebüret/vnd ich nicht sche/ wie der heiligen Apostel Fest besser/denn mit rettung ihrer Ehren könnten geheiligt werden: Zu dem es auch der Bäbst zu Rom langst wol vmb vns verdienet hat/ vnd noch täglich verdienet/das wir ihm seine laudes singen: Bin ich auff dissem E. E. allein ein Puncten oder eine Frag fürzuhalten vnd aufzufüren bedacht/nemlich/ Woher doch der Bäbst zu Rom ursprünglich seinen anfang genommen/ wie vnd von wem er seine Hochheit vnd Macht empfangen vnd besessen habe. Hat Bäbst vñ Bäbstumb seine ankunft aus

4 Die erste Predigt/vom Ursprung

und von Gott / so sind wir ihme unterthengig zu sein / beim Gewissen verbunden / vnd freilich wol die ergste Reuer vnd unseligste Leut / da wir aus seinem Gehorsam vnd Reich entziehen wollen / Wo aber anderst vnd zu erweisen ist / das sein anfang vnd Reich nicht von Gott herkommet: so seye sein Nam verflucht / sein Reich werde verstoert / sein will geschehe weder jetzt / noch in alle ewigkeit / Amen.

Ehe vnd denn von Ankunfft vnd Ursprung des Babstes gehandelt werde: solle meniglich kund vñ wissend sein / was Babst seye vnd heisse / oder was wir mit diesem namen wollen gemeinet vnd verstanden haben: welches wir allersüglichest auf seinem des Babstes eigenem Mun- ciliun Flo- de / das ist / Rechten vnd Scribenten erlernen mögen. So wir denn nun den Babst selbs fragen / vnd ansprechen: Babst / wer sagestu / das du seyst: was sagestu von dir selb- ber: Antwortet er / Babst sey vnd heisse ein allgemeines Heire vnd Herr der ganzen Christenheit: ja ein Herr vnd Regent der ganzen Welt / welchem alle menschliche Creatur unterworffen / b vñ so vollmechtige Gewalt auf Erden eingeraumet vñ gegeben seye / das er nicht allein in Geistlichem / sonder auch Weltlichem Regiment venn Vorsitz vnd zugebieten habe / vnd so wol des Weltlichen/ als Geistlichen Schwerts ein Herr seye / also vnd der gestalt / das wie Gott im Himmel über alles zu herschen / also Babst auff Erden alles zu regiren habe / d Dis ist / vnd heisset Babst / vnd so würd sein Stand vnd Wesen von jme selber beschrieben.

So nun Babst / vnd sein Stand gut / löblich vnd Christlich ist / vnd diese hohe Regierung für recht vnd ordentlich solle gehalten werden: so steht dem Babst statlich darzuthun vnd zu erweisen / das dieser Stand vnd Ordnung von Gott seye gestiftet vnd eingesetzt worden / vnd

von

des Babstlichen Stuls zu Rom.

von Gott seinen anfang bekostten habe. Den wie Paulus bezeuget / so ist keine Oberkeit / oder ordenliche Gewalt / one von Gott: Wo aber eine Oberkeit / ein gute Regierung / Göttlich Ampt oder Stand ist / die ist von Gott verordnet. Denn heilsame vnd der Welt notwendige ämpter stift Rom. 13: ten / vnd heupfende einführen / kan / vnd gebüret auch niemand / ohn allein dem Allmechtigen Ewigen Gott / der solche Macht seiner Göttlichen weisheit vorbehalten hat. Nun aber werden Oberkeiten von Gott verordnet auff zweierley weis / vñ Gott bestellter die Regiment auff zweien unterschiedliche Weg / als erstlich Mediate, wie die Geslerten reden / das ist / durch gebürliche vnd von jm selb geordnete mittel / vergleichen in den Thur vnd Wahlen / bey den Weltlichen Regimenten / wie auch bestellung vñ erwählung der Kirchendiener zugeschehen pfleget. Denn wenn Regenten von andern Regenten / oder Gemeinen geweslet / Prediger vnd Kirchendiener von andern Vorstehern oder Oberkeiten erküst vnd bestellet werden: gehet diese Wahl gleichwol durch Mittel ordenlicher Personen zu: Demnach aber solcher Gewalt von Gott selbs gegeben vñ geordnet / vñ der Stand zu fordern von dem Herrn selbs gestiftet ist: Wird dieser ursach halben die Oberkeit / Gottes ordnung genennet / vnd darfür gehalten / wie es in der warheit ist / als seye sie von Gott selbs gesetzet vnd geordnet worden. Gleiche meinung hat es auch mit sonderslichen ämptern vnd diensten / so in beiden Regimenten / nuzes oder noturft halben / auff ordenliche weis eingefüret vnd geordnet werden. Denn ob schon nicht jeglicher dienst in sonderheit von Gott selb mit namen gestiftet ist / beides bey Weltlichen vnd Geistlichen Regimenten: so wird doch jeglicher solcher beruff vnd Ampt / ein Ampt von Gott genennet / dieweil die Oberkeiten zu nuz vñ auf not / als

6 Die erste Predigt/vom Ursprung

als mittel Personen / in den hohen Stenden dieselbige geordnet haben.

Bißweilen ordnet Gott selbs one mittel einen Stand oder Amt / als da der Herr Mosen vnd Aaron zu Regenten seines Volks gemacht / vñ Christus seine Jünger selbst zu Aposteln vnd Predigern seines Euangeliis berufen hat / welches one mittel von Christo beschehen ist.

Auß dieser angehörtentteilung machen wir den gewissen vnd vnwiderrreiblichen schluss : So Babst vnd Bistumb auf Gott vnd von Gott / vnd also rechte / gut vnd Christlich ist : so muß es ein eweder von Gott selbs one mittel gestiftet : oder durch mittel Weltlicher oder Geistlicher Oberkeit nach Gottes willen eingefüret sein. Denn da auf beiden Stücken keines der Babst an sich gnugsam zu erweisen / vnd sich weder Gottes one mittel / noch seiner hohen ordnungen zurühmen hat / so ist auch einem blinden leiche zugreissen / vñ kan es ein jeder Bawr wol an den Zähnen aufrechnen / das Babst seine ankunfft nicht von Gott bekommen habe. Das aber Babst sich keines auf beiden Stücken / mit warheit zwar / zubehelfsen habe : getrawe ich mir mit sattem grund vnd gnugsam erweisungen darzu thun. Und erslich / von unten anzufahen / ist vnlaufig / das Weltliche Oberkeit dem Babst sampt seinem Reich wie er hie oben zwar beschrieben word / nicht gestiftet hat. Denn das König oder Keyser / Babst zum Babst gemacht / hat man keine glaubwirdige Historiam irgendwā auffzuweisen. Zu dem stehtet es auch dieser Hochheit mit nichts zu / wo sie auch schon gern wolte / einen solchen Standt / als Babstrühmet / in die Christenheit einzufüre. Denn ein Heupt der Christenheit / vnd vollmechtigen Herren aller zumal Geistlicher und Weltlicher sachen zu machen / weis ich keine Schrift zuweisen / die es in freier Macht

Matth. 4.
Luce 6.

Lutherus de
Capt. Bab.
T. s. Ien.
fol. 220. b.

1.

2.

des Bäbstlichen Stuls zu Rom.

Macht vnd Gewalt der Weltlichen Oberkeit gelassen hat he. Ja was bedarfte es viel disputirens ? Der Bäbst wil es auch selb nicht leiden / das jemand sage sein Stand vnd Gewalt komme her vom Keyser / oder Weltlicher Regierung. Sonder das ist es / das er rühmet / vnd darumb Extrauag er heftig streitet / alle König / Keyser / etc. seyen von ihm / vnam sand durch in / vnd unter ihm : Da entgegen er über vnd vor jnen etam. Et c allen seye / vnd seinen Standt nicht von jnen / sonder von Gott allein empfangen habe. Und dis ist / sagt D. Luther / gar wozu mercken / das Babst vom Keyser vnd Weltlicher höchster Oberkeit sein ankunfft nicht genommen hat / auch nicht hat nemen können / ja selbs auch nicht wil genommen haben. Für eins.

Am andern / so kan auch Babst nicht erweisen / das er sein anfang / Standt vnd Gewalt vom Geistlichen Regiment genommen vnd empfangen habe. Denn sollte die Geistlichkeit vnd die liebe Christenheit dem Babst seinen Stul gebawet vnd eingegeben haben : so müste auff eine zeit ein allgemein Concilium vñ versammlung aller Geistlichen vñ Kirchendiener an einem Ort sein gehalten worden / alda mit einhelligem Consens vnd bewilligung / einer aus ihnen allen were erhaben / vnd zum allgemeinen Bischoff / das ist / Babst vnd Heupt der ganzen Christenheit gemacht worden. Wo findet man aber / das solch Concilium seye gehalte / oder jemals dergleichen gehandlet wordet ? Ja wenn gleich etwas dergleichen were bescheshen / woher wil man beweisen / das solches zuthun die Christenheit auf Gottes Wort hette Macht gehabt ? So man aber die Kirchenhistorien mit fleis besehen thut / findet man vielfeltige anzeigung / das / so bald als Babst entstanden / beynach in der ganzen Christenheit keine Kirche / Land vnd Volk gewesen ist / die sich dem Babst mit willen vñ terwossen /

Macht

W

terwossen /

8 Dte erste Predigt/vom Ursprung

terworffen/vnd nicht viel mehr diesen neuen vngötlichen stand sich ernstlich widersetzt/vnd sich dessen zuerwehren/nach eusserstem vermögen bearbeitet habe. Und ob wol Babst mit langer Hand in so viel hundert Jaren die sach nach vnd nach mit aller hand Practiken vnd gewalt das hin gebracht / das gegen Occident eine Kirchen nach der andern jme beygefallen / vnd er also ein Heupt vnd selbst auffgeworffener Herr der Occidentalischen Kirchen warden ist: hat doch die Volckreiche vnd anschliche Kirch in Orient den Babst nie angesehen / jne für ihr Heupt zu erkennen/achtet ihn auch heutiges Tags mit nichten werde/ das sie gemeinschafft mit jme habe / wil geschweigen/ ihue für ihr Heupt vnd Geistlichen oder Weltlichen Obherren erkenne. Im Mileuitanischen Concilio liesse sich zwar dermalen eins ein Römischer Bischoff hören / er were im Nicenischen Concilio von allgemeiner Christenheit zum Oberbischoff über alle andere Bischoff/das ist/zum Babst verordnet vnd bestiget worden: vnd liesse auch dessen schriftiliche Urkund aus seiner Canzley vor andern Beisizern des Concilij fürweisen vnd aufflegen. Aber als dem handel nach geschlagen/vnd das Original vnd Nicenisch Protocol selbs besichtigt wurde: befande man den grossen Falsch/vnd wurde dem Dieb die Hand im Sack erwischt / vnd musste gemarter Bischoff von Rom / der gern Babst gewesen were/mitschanden abziehen / vnd sich wie ein beschissen Mecklin(reuerenter zumelden) verkriechen. So ist aus eingebrachtem Bericht kund vnd offenbar/das Babstumb weder von Weltlicher/noch Geistlicher Oberskeit gestiftet/vnd also von Gott non mediate durch keine ordenliche Mittel seiner Hierarchien, gesetzt vnd verordnet ist.

Da sich Babst obgedachter Mittel keines zubehelfen weist/

Sozymus.

Concil.Carthag. VI. 1.
D. 415.
Concilium
Mileuitanum.

des Babstlichen Stuls zu Rom.

9
weist / so wendet er sich alshald nach Gottes namen / vnd gibt gar prechtig für sein Stand vnd Gewalt / Hochheit vnd Amt seye allein von Gott. Aber liegen vñ warsagen/ Extrug. tichten vñ beweisen ist zweierley. Darumb juncker Babst/ vnam sanda demonstrandi, beweise es/das jm also seyn. Hier erhebt etam. sich der Babst aus dem Stul/vñ stehet auff zu beweisen sein vorhaben/aus den worten Christi im heutigen Euangelio/ da Christus zu Petro sage: Du bist Petrus/ vñ auff diesen Felsen / wil ich meine Gemein oder Kirche bauen. Diese wort werden in des Babstes Grammatica, also aufgelesen/ vnd auff seine Rotwelsche Sprach also vertutschet: Du bist Petrus/das ist/Du bist ein Babst/ vñ allgemeiner Bischoff vnd Herr der ganzen Christenheit: Und auff diesen Felsen wil ich meine Kirche bauen / das ist / die ganze Christenheit solle dir unterworffen / vnd allen Menschen Seligkeit an dich gebunden sein. Ich wil dir geben die Schlüssel des Himmelreichs/ das ist/dir seye eingereumet Geistliches vnd Weltliches Regiment / du soltest führen beide Schwerter. Was du auff Erden binden würst/ solle auch im Himmel gebunden sein/ vnd was du auff Erden löses würst/ solle auch im Himmel los sein/sol so viel heissen/ was du thust vnd ordnest/ vnd was aus dem schrein deines Herzens geht/ solle so viel gelten/ als Gottes Wort selb/ vnd andrest nicht gehalten werden / denn es hette es Gott selb geredet. Mit dieser Rotwelschen Gloz ist die ganze Welt eingetrieben/ auch Fürsten vnd Herrn / Keysers vnd Könige selbs geschröcket worden: hat Juncker Babst jemal was ungleiches angefangen/ darüber man jn zu red gesetzet/ von stundan ist der Spruch vorhanden gewesen/ Tu es Petrus &c. Babst ist Herr vnd allmechtiger Regent über alles: was er thut vnd handlet / muß one widerred wol gehan vnd recht gehandlet sein.

W is

Wie

10 Die erste Predigt / vom Ursprung

Wie schmälich aber vnd ganz lesterlich Christo seinne Worte vnd meinung mit dieser Gloß verkeret werde/ ist auf volgendem leichtlich abzunemen.

Denn Christus redet allhie nicht von einem neuen Grund / welchen er bey seiner lieben Kirchen an Petro seinem Apostel legen wölle. Denn der einige vnd rechte Grund war schon gelegt/ außer welchem kein ander künden gelegen werden. Denn wie Paulus saget: Einen andern Grund kan niemand legen / außer dem/ der gelege ist/ welcher ist Ihesus Christ. Dieser ist der Stein/ der rechte außerwelte/ kostliche Eckstein in Sion/ wer an in gleubet/ solle nicht zu schanden werden. Von diesem Stein von den Bawleuten verworffen/ aber von Gott selbs in Sion gelegt/ redet Christus in dem heutigen Euangelio. Denn weil Petrus von Christo ein so herrliches bekentnß geschan/ vnd sine des lebendigen Gottes Sohn genennet hatte: sagt Christus/ das seye das rechte bekentnß von Christo/ hie seye der rechte Grund/ wer diesen Grund habe/ solle selig werden / an diesem Grund solle aller Menschen wolsfart vnd Seligkeit gelegen sein. Ist also kund vnd offensbar / das alhie Christus / vnd nicht Petrus der Fels vnd Grund der Kirchen genennet würdt.

Denn was auch Petrum belanget/ würde dieser zum Grund der Kirchen viel zu schwach vnd unbeständig sein. Sollen die Pforten der Hellen die Kirche Christi nicht überwältigen / darumb das sie auff den rechten Felsen gegründet ist: so muß der Fels an ihm selb viel weniger von der Pforten der Hellen zu überwinden sein. Hierzu ist Petrus / als pur lauterer Mensch / vnd auch gebrechlicher Sünder/ viel zu schwach gewesen. Ob nicht die Pforten der Hellen ihne haben in seiner verleugnung vnd ganz schrecklichem Fall überwältigt/ ist gemeiner Christenheit nicht unbewußt.

So

^{z.}
1. Corinth. 3.
Esa. 8.
Esa. 28.
1. Petri 2.

des Bäbßlichen Stuls zu Rom.

11

So möcht ich juncker Babß gern dermalen eins mit guter beweisung hören: Ist Petrus von Christo allhie zum Babß gemacht worden: so muß Petrus diß Amt in lebzeiten auff Erden gefüret/ vnd sich dieses Standes/ so sich Römische Bäbß zugebrauchen pflegen / auch beholffet haben. In welchem Euangelisten aber stehtet es doch geschrieben: wo findet man es in der Apostel Geschicht zulesen: aus welchem Capitel beider Episteln Petri selbs ver nimmet man es: Das auch noch mehr ist / in welcher bewerten Kirchenhistoria stehtet es aussgezeichnet / das Petrus einem Babß/ vnd allgemeinen höchsten Bischoffs vñ Weltlichen Herrnstand geführet habe / Nirgend / vnd ganz nirgend/ den vielleicht im Buch der schmalen Warsheit. Da Petrus an die gemeine Pfarrherrn vnd Bischoff ^{1. petri 2.} schreibt / nennet er sich selbs nur einen mittelsten Sym bresbyterum, das ist / der mehr nicht seye denn sonst ein jeglicher Bischoff oder Pfarrer. Wil gleich darauf nicht haben / das einiger Bischoff vñr das Volk hersche/ vnd nenne Christum selb den Erzhirten / das ist / das hiechste Heupt seiner lieben Christenheit.

Geschweige des/ das Christus seine lieben Jüngern vñ Aposteln weder einige Weltliche Gewalt vnd Herrschaft hat jemals einreumen / noch auch einigen Primat unter sich selbs jemalen hat gestatten wollen. Da die kinder ^{Matth. 20.} bedeu suchten Weltliche Herrn zu werden/ weist E. L. was für antwort sie bey Christo finden: Ir wisset nicht was je blititet. Und da vnlangs darnach die Jünger sich eben über dieser Narrenkappen vntereinander zanketen/ ist lauter am Tag / was bescheid ihnen von Christo hierob gegeben ^{Lucas 22.} würd: Die Weltliche König herschen/ vnd die Gewaltige heisset man gnedige Herrn: Vos autem non sic, Ihr nicht also. Höre Babß / es heisset: Vos non sic, Ihr ^{4.} B ist nicht

12 Die erste Predigt / vom Ursprung

nicht also / wie die weltliche Könige / vnd Gewaltige herschen / vnd gnedige Herrn heissen. Essey denn sach / das Vos non sic, Ihr nicht also / heisse / Bäbst vnd Bischoffe sollen nicht nur gemeinen Königen gleich / vnd sonst wie schlechte Fürsten sein: sondern es den Königen vnd Fürsten mit Macht vnd gewalt weit beuor thun / in massen es etliche aufzulegen sich nicht gescheuhet haben / Das wir dem vrtheil Gottes wollen befohlen haben. Sehet aber gleich auch an gemeltem Ort / das Christus nicht allein Weltliche Herrschofft seinen Jüngern nicht gestaten / sonder auch nicht zulassen wollen / das einiger unter jnen für den grösten / das ist / Bäbst oder höchsten Bischoff im Prismat solle gehalten werden.

Und ist zumal ganz lecherlich geredet / das Bäbst saget / Ich wil dir die Schlüssel des Himmelreichs geben / heisse so viel / als höchsten gewalt über die Christenheit einreumen. Den heissen die Schlüssel des Himmelreichs solchen Bäbstgewalt / so muß nicht Petrus allein Bäbst gewesen / sondern alle Apostel zugleich Bäbst von Christo sein gemacht worden / Sintemal die Schlüssel des Himmelreichs nicht Petro allein / sondern allen Aposteln zugleich von Christo sind zugestellet vnd vertrawet worden. Auf welchem allem überflüssig erscheinet / wie ganz lesterlich Christo seine Wort verkeret / vnd beinach die Hauptbeweisung des Bäbstums mit lauterem vnground auff diesen Text gesetzet werde. Welche verfeschung vnd vngereimte beweisung so grob vnd tolpisch ist / das auch etliche unter den Bäbstischen Sribenten selb diese widersprochen vnd verworffen haben.

So mache nun jeglicher froßter Christ auf eingebrauchtem bericht den überschlag / vñ greiffe zur Conclusion vnd Schluß dieser handlung / welcher vñwidersprechlich also wird

Didac. Stell.
la super Lu-
cam. Greg.
de Valentia
In sermone
Aug habito.

Joann. 20.

Erasmus in
Annotat. 10.
Ferus in co-
ment. 1. 3.
fol. 44.

des Bäbstlichen Stuls zu Rom.

13

würd lauten: Bäbst hat seine ankunft vnd Remimense weder von allgemeiner Geistlicher noch Weltlicher Oberkeit / vnd also nicht durch ordenliche mittel von Gott empfangen. Auch ist sein Standt vnd Amt von Gott selbs oder Christo one mittel nicht eingefüret worden. Ergo hat der Bäbst seinen anfang vñ ankunft nicht von Gott oder in Gottes namen. Wo denn her? vom Sathan / dem Süßter alles argen / vnd Feind der lieben Christenheit / auf villicher vnd gerechter verhengnüs des Allmechtigen Gottes / zu ernstlicher rach vnd wol verdienteer Straße der Sünden / vñ vndankbarkeit Menschliches Geschlechtes. Diz ist der Ursprung vnd ankunft des Bäbstes vnd seines Reichs. Das einmal vnd gewißlich also vnd nicht anders seye / wil ich es mit glaubwürdiger Historien vnd Augenschein zum überflus so mächtiglich darthun vnd beweisen / das die Pforten der Hellen mit grund darwider nichts beybringen oder erweisen sollen.

Man fabuliert vnd dichtet im leidigen Bäbstumb / Petrus der Apostel seye erster Bischoff vnd Bäbst zu Rom gewesen. Viel gelerter Leut sind / die haben mit vielen stat: Auentinus lichen Argumenten aufgefürt vnd dargethan / Petrus seye fol. 89. Higen Rom nie kommen / habe Rom sein lebtag nie gesehen / storia Mag. allerwenigst aber da jemals Bischoff gewesen. Die deburg. Schriften sind am Tag kein Papist würd gefunden / der selbige mit Grund widerlegen / vnd trok seye dem Bäbst / das er das widerspiel beweislich darthun vnd erstreitten könde.

Aber gesetzet gleich / doch der Warheit vnbeggeben / er sey gleich zu Rom / darzu auch allda Bischoff gewesen: Was meinstu / werde Juncker Bäbst hiemit gewonnen vnd erstritten haben? Bischoff hessen vnd waren vñselbigen zeit nichts anders / denn was jekung Pfarrherr oder Prediger

14 Die erste Predigt/vom Ursprung

Prediger ist vnd heisst. Pfarrers name war damalen noch vnbewuft. Wer aber Gottes Wort vnd Euanglium predigte / vnd reichete die Sacramenta / der ward ein Bischoff/das ist/ ein Auffseher genennet / in massen alle Prediger Bischoff dero zeit von menniglich genennet worden. Man lese nun die Episteln Pauli am Timotheum vnd Titum/seine junge Bischoffe vnd Prediger/so findet man dessen gewissen augenschein. Wenn nun schon Petrus Bischoff zu Rom gewesen were/was were er gewesen? Ein armer Prediger / ein gemeiner Pfarrer / der nicht eigen Haß vnd Hoff / viel weniger Land vnd Leut / auch nicht eigene Kirchen oder Capellen jannen gehabt vnd besessen: sondern als fremdling bey den Christen von Haß zu Haß sich beholffen / vnd jetzt etwan in einer Kammer/ denn in einem Hoff oder Werkstat geprediger hette. Ein solcher Bischoff were gewiflich Petrus zu Rom gewesen. Quod ergo Petrus non habuit, alns dare nō potuit, Was nun Petrus selb nicht gehabt / das hat er keinem andern geben vnd hinderlassen / auch niemand von sine erben vnd empfahen kōndten. So sehe vnd halte nun ein froßer Christ Petrum einen armen Pfarrer / wenn er ja zu Rom gewesen/vnd jetzt regierenden Babst/ gegen vnd neben einander/vñ besehe beide sein genaw vnd eben ab: kōndte auch einem im Fieber oder erunk wänderlicher ding getreumet haben/denn das Babst sagt/ er Petri Stulerb vnd Nachkōmling in seinem Stand stye/ vnd darfür von menniglich solle gehalten werden? Nemet dessen ein grobes beispiel vnd Exempel. Wenn ein Strassenreuber viel Thonnen Golds erbeutet / darzu auch eigen Land vnd Leut erobert/ vnd mit Raub bekommen hette: er würde zu rede gestellet/ woher doch er sein Gut vnd Herrschafft bekommen vnd empfangen hette. Dieser Strassenreuber trete herfür/ vnd

Bernhardus
ad Eugenii
Papam.

des Bābſlischen Stuls zu Rom.

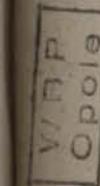
15
vnd zeiget einen armen Beiler / der auff der Brücke gesessen were / vnd sagt / er hette sein Gut vnd Herrschafft von diesem Beiler ererbet: würde nicht dem Dieb die Hand im Sack erwischt/vñ sein Raub eben hiebey leichlich gemercket werden? Das Babst sich Petri Erben nennt/vnd seine Herrschafften Petri patrimonium heisst/ S. Peters Erbgut/da doch Petrus so ein armer Prediger gewesen ist: wer ist so blind vnd unbehunnen/der hiebey des Babsts lügen vnd vnuerschempte Bāberey nicht sehen/ greissen oder spüren kōndet?

Wie nun Petrus ein armer Prediger gewesen / wenn er ja Bischoff zu Rom gewesen were; also sind gewesen als le die / da von man in Historien listet / das sie in den ersten 300. jaren nach Christi geburt Bischoff zu Rom gewesen seyen. Denn so man die Historien besicht / findet man / das sie so gar keine Babst vnd Herrn über Land vnd Leut gewesen sind / das sie auch weder eigen Haß noch Hoff in der Stadt Rom / will geschweigen die Stadt Rom selbs sampt vmbliegenden Landen vnd Leuten / auch nicht statliche öffentliche Kirchen ingehabt vnd besessen: sonder sich als arme Leut beholffen/sampt iren Christen in der Stadt Rom sich vor den Heiden mit stetiger forcht getücket vnd geshmücket/wie auch vmb des Christlichen Glaubens willen viel vngemachs vnd schmach von den Rōmern gelitten haben. Die Rōmische Keyser/ so damals regiereten/vnd iren Keyserlichen Sitz vnd hofflager zu Rom hatten/ waren alle Heiden/vnd fast alle grimmige Feind des Kreuzes Christi / vnd hōftige verfolger des Christlichen namens. Und war zu Rom also beschaffen / das sich nicht bald jemand vor den Keysern vnd der Heidnischen Stadt Rom des Namens oder Glaubens Christi nennen dorffte: wo man Christen in der Stadt erfuhr/vnd sic ires Glaubens halben

E

halben ein wenig bekante waren: so wurden sie von den Heiden alshald erwürget vnd vmbgebracht / oder aber ders massen geplaget / als wenn heut zu tag ein Christ mitten vnter Türcken oder Jüden wohnen sollte. Dannenher beszeugen auch die Historien / das fast alle Bischoff / das ist/ arme Prediger vñ Pfarrer zu Rom / die in den ersten 300. Jahren nach Christi Geburt alda gewesen / deren vngeschrelich bis in drey oder vier vnd dreissig gewesen / zu Märtern vnd Blutzeugen gemacht / vnd von den Römern als Heiden vmb des Christlichen Glaubens willen hingerichtet / vnd hämerlich sind getötet worden. Ob nun bey diesem wesen Babst zu Rom / das ist / die gewesene Prediger vnd Pfarrer / Herrn der Stadt Rom / Haupter vnd algemeine Bischoff der ganzen Christenheit gewesen seyen / oder auch sein haben könnten / gibet sich seglichem vernünftigen zuermessen.

Als nach Christi unsers lieben Seligmachers geburt 300. Jar vmb / vnd Constantinus Magnus Römischer Keyser / vnd bey werendem Keyserthumb vom Heidenthumb zum Christenthumb bekeret / vñ selbs auch ein giebiger Christ war: da begannete ertsmals die liebe Christenheit in Rom vñ anderswo sich mit freuden zuerheben / vnd nach lang gehabter vrühe vnd verfolgung sich nun mehr im Frieden zuermehren. Sie hatte eine gnädige Schutzherrn an dem Keyser: des kundten die Christen in aller Welt geniessen / vnd des Glaubens halben sicher sein. Hie bey dieser zeit sezen etliche des Babstes vrsprung / vnd machen dem Babstumb zu Rom einen anfang bey dieser gelegenheit / vnd sagen die Babst zu mehrerm behelf / das das malen Constantinus Magnus , nach seiner bekerung vnd verrückung von Rom / die Kirche sehr bereichert vnd statlich begabet / wie auch die Stadt Rom dem Bischoff



selbigen Orts sampt Land vnd Leuten für frey eigen geschenket vnd überliessert habe. Ditz aber alles wärd mit Babstlicher Wahrheit / das ist / Deutscher Lügen vnd vnggrund fürgewande vnd aufgegeben / in massen etliche Babstliche Sribenten mitten in werenden Babstumb solches selbs bekante / vnd ditz Gedicht widerlegt vnd vmbgestossen haben. Keyser Constantino hatte nie gebürt / die Stadt Rom / sampt Land vnd Leuten dem Römischen Keyserthumb zuentwenden oder zuentfrembden. Und ob der Keyser ditz hette Macht gehabt / vnd thun wollen / ist keinem Bischoff vnd Kirchendiener zugestanden / es seye Syluester , oder sonst gewesen / wer da wölle / solches Geschenck anzunemen / vnd die Weltliche Gewalt an das Bischoffliche Amt zuknüppfen. Kan derohalben hieher des Babstums anfang vnd vrsprung noch nicht gesetzet werden. Wol war ist es / Constantinus Magnus hat die Kirchen hin vnd wider vnter seinem Keyserthumb mit statlichen Privilegien vnd Freiheiten begabet / den Christen zu gutem / Kirchen vnd Predigheuser aufgebawet / auch gute Einkommen / Renten / Pfründ / vnd Gilten gestiftet / das von der Gottesdienst möchte unterhalten werden. Aber Babstlicher Primat / Hochheit vnd Gewalt hatte noch nicht angefangen / ja es war auch der namen (Babst) zu dieser zeit noch aller ding unbekant. Ist auch gleichwohl weniger nicht / da die Kirchen zu Rom damaln vor andern Kirchen bereichert worden / vnd folgends Constantinus Magnus von Rom gen Constantinopel (welche Stadt er erbawet / vnd nach seinem namen genennet hatte) sein Keyserlich Hofflager verleget vnd gerichtet / vnd die Bischoff neben gemeinen Stadthaltern alda zu Rom gelassen / welches alles den Babstien in folgenden zeiten zu frem vorhaben vnd vortheil wol gedienet hat / da haben die Bischoff

Laur Valia
de donat
Cöltant. M.

18 Die erste Predigt/vom Ursprung

schoff zu Rom allgemach angefangen dē Kopff empor zu
heben/die Hörner auffzurecken/ vnd sich etwas besser/ den
andere gemeine Bischoff/ zu achten. Bey welchem wesen
denn auch von stund an dīs erfolget ist/das frombkeit/eifer
vnd Gottseligkeit abgenommen/ vnd sich der vorigen ge-
wesenen Bischoff zu Rom Christliches demütiges wesen
sehr verkehret hat. Würd auch von etlichen Sribeniten
angezeigt/das auff den Tag/da Constantinus die Kir-
che zu Rom mit statlichem Gut begabet/der Teuffel in der
Luſt mit starker schrecklicher Stimme gerufen habe;
Hodie venenum in Ecclesia seminaui, das ist/ Heut
hab ich Gifft in der Kirchen geset/ vnd der Christenheit
mercklichen schaden zugefüget.

Aber wie dem allem/ hat dennoch der zeit noch kein
Babst sich hören oder schen lassen: vnd ob schon die Re-
mische Bischoffe in folgenden 300. Jaren biszweilen sich
zümlich haben hersür gethan/ vnd sich mehr Gewalts an-
gemasset/denn ihnen gebüret hat/ sind sie doch durch fürs-
treßliche gelehrte Leut vnd Bischoff (deren es in den andern
300. Jaren sehr viel gehabt) bald eingetrieben/ geschweis-
tet vnd abgestilct worden. Vmb das jar Christi 600. vns
gefährlich/ware zu Constantinopel vnter Keyser Mauris-
tio ein Bischoff mit namen Johannes: dieser massete sich
an/Babst in der Christenheit zuwerden/ vnd wolte von
meniglich für einen allgemeinen Bischoff der Christen-
heit gehalten sein. Abereben zur selbigen zeit war ein fürs-
treßlich gelehrter Bischoff zu Rom/ Gregorius dīs na-
mens der erste/der schriebe öffentlich/ auch an Keyser selbs/
dieser Tittel gebürete keinem Menschen auff Erden/ vnd
solte auch dem Bischoff zu Constantinopel von dem Key-
ser den zu führen nicht gestattet werden. Sage auch gemel-
ter Bischoff zu Rom in seinen Schriften öffentlich/er bes-

Io. Maierus
de Schis.
fol. 55.

kenne

des Babſtlichen Stuls zu Rom.

19

kenne vnuerholen/ Wer sich ein allgemeinen Bischoff der Lib.4. Epist.
Christenheit zunennen oder zurühmen vnterstehe/ mit dem
fehle es nicht/ er seye entweder der Antichrist selbs/ oder ja
sein nechster Vorbot vnd Furierer: sehet auch vnter an-
derm: Heupt vnd allgemeiner Bischoff der Kirchen sein/
gehöre allein vnserm Erz vnd Seelhirten Christo Ihesu
zu: Dīs würd noch 600. Jar nach Christi Geburt von
Römischen Bischoffen selb geschrieben.

Aber die Wahrheit zubekennen/ bald darauff hat sich
das blätlī vmbgewendet. Denn es war gleich vmb die ers
dem perde-
berinliche zeit/ da Gott die Welt heftig straffen/ vnd mit
dem schrecklichen Antichrist heim suchen vnd überziehen
wolte. So erwecket nun der Sathan in Orient den Gott-
losen Machomet mit seinem verfluchten Alcoran, mit
diesem wurden die schone Morgenlender jesuherlich verwüs-
tet vnd vmbgekeret. Nun hatten die Mitternechtische
Kirchen/ Gottes straff vnd zorn auch gar wol verdienet.
Eben nun vmb die zeit/ vnd fast vmb eine vnd gleiche jar-
sal/ da Machomet in Orient geboren ist/ erzeigt sich in
Occident das Horn/ da von Daniel geweissaget/ so vnter
den zehn Hörnern des Thiers würde hersür wachsen/ vñ Daniel 7.
erhebet sich der Babst mit seinem Reich/ also/ das diese heis-
de züchten/Türck in Orient/Babst gegen Occident zu ei-
ner zeit aufgebrütet/ vnd an Tag geboren werden. Vns
der den leidlichen Bischoffen zu Rom ist obgemelter Gres-
gorius I. beynach der letzte gewesen: Wiewol er (leider)
viel superstitiones vnd irrehumb in die Kirchen eingefü-
ret. Denn bald auff ihn ist gefolget ein Bischoff zu Rom/
Sabinianus genant. Dieser als er gesehen/ das er bey
dem/ das sein Vorfare geschrieben hatte/ in dem/ das nies-
mand sich für einen allgemeinen Bischoff halten solte/
nicht wol kundte hersür/ vñ zu einem Babstumb kommen/

E iſſ

verordn

verordnet er / das alle Schriften vnd Bücher Gregorii
seines Vorfahren solten verbrennen werden. Doch dieweil
jm Gott das ziel verrücket / vnd ihne bald aus diesem leben
vnd von seinem Bistumb name / wurde ihm das trumb zu
kurs / sein vorhaben in das Werk zusehen. Auff diesen Sa-
binianum folgte noch ein erger / laut des Sprichworts:
Das beste kommt selten hernach. Dieser war Bonifacius
diz namens der III. ein hochmütiger / stolzer vnd auf-
geblasener Man / der nur nach ehren / pracht vnd hochheit
trachtete. Und warff der Teuffel dieser zeit eben ein gleiches / wie man sageet. Denn als der zeit zu Constantinopel
Keyser Moriz auch hauset vnd regleret / das es wol hette
besser getauget: findet sich an seinem Keyserlichen Hoff
ein trewloser meineidiger Man / mit namen Phocas, dies-
ser macht sich seines gleichen gefast / erwürget seinen eige-
nen Herrn den Keyser / sancti Weib vnd Kindern / vnd
raubet hierauff an sich das Römische Keyserthumb / vnd
würfft sich für eine Keyser auff. Als er aber als ein forch-
samer / trewloser Man / ihm bey dem Keyserthumb nicht
wenig forchtet / vnd besorget / ihm würde heut morgen mit
der maß / da er andern mit gemessen hatte / auch gemessen
werden / bearbeitet er sich ihme bey Freunden vnd Feinden
gunst vnd anhang zumachen / damit auff den fall der not /
er mit allerhand beystand möchte verschen sein: vnd bei-
warbe sich vmb solche gunst auff alle mögliche Weg. Ge-
rähtet also in dieser Handlung auch an die Römische Bis-
choff / die nun eine zeitlang sich zimlich bereichert vnd besa-
cket hatten. Und als er wol wüste / in welchem Spittal das-
mals leben der Bischoff zu Rom frant lage / nemlich / das
er gern wolte Babst vnd höchster Bischoff sein: warffe er
jm eine Wurst an Backen / vnd machet mit ihme ein solchen
Pact vnd vertrag / das der Bischoff zu Rom / jne Phocā,

Platina in
vita Boni-
fach III.

für

für den rechten ordenlichen Keyser vnd Herrn des Reichs
erkennen sollte: Entgegen wolte er jme die Chr vergünne /
das er Babst heissen / vñ sich ein Bischoff über alle Bischoff
rühmen vnd schreiben sollte. Der Bund würd bald gema-
chet: Bonifacius nimmet dieses erbielen an / wilfahree
dem Phoca, würd auf einem Bischoff zu Rom / ein Babst /
vnd nimmet Phocam den schendlichen Keysermörder für
seinen Herrn vnd Keyser an. Da gieng der schreckliche
zorn Gottes an / also ward Babst vnd Antichrist geboren.
Hie ist des Babsts Ursprung vnd anfang / ditz ist sein ers-
ste ankunfft vnd Geburt. Wie diese leidige Geburt ges-
wachsen vnd gesiigen seye / ist hie zukurs nach notturft an-
zuzeigen: wollen es auff Morgen hinderlegt vnd auff ge-
schoben haben. Auff ditzmal habt jr angehört / Babst vnd
Babstumb seye nicht von Weltlicher oder Geistlicher O-
berkeit geordnet / vñ also nicht von Gott durch Mittel eins
gefütret / noch auch von Gott one mittel nicht gesiiffet wor-
den. Darauf folget / das allein von dem Bösen vnd auf
dem Teuffel / nach billicher verhengnüs Gottes / zu straff
menschliches Geschlechts / Babststand vnd Regimente
seye auffgebrachte vnd eingefüret worden. So machen wir
den Beschluss mit diesen worten: Babst / verfluche
seye dein Nam / vertilget werde dein Reich /
dein Will geschehe weder jetzt noch
in alle Ewigkeit / Amen.

Die

Die ander Predigt/ von auffnemen vnd Wachsen des Stuls zu Rom.

Gehalten den 30. Tag Junij.

Sie heutigen Sonntäglichen Euangelio werden vns / ihr geliebte in Christo dem HErrn / drey fürneme Hauptlechren vnd Artikel fürgehalten. Die erste Lehr ist von der Predige Götlichs Worts/das nemlich diese sich dem Fischerwerck vergleiche. Denn gleich wie mit Netz vnd Garn / Fische aus den Wassern vnd dem Meer werden aufgefangen: also werden die Menschen durch den Fangzeug Götlichs Worts / aus dem weiten ungewehren Meer dieser Welt/vonserm HErrn Gott in sein Himmelsreich aufgefischt. Die ander Lehr ist/Wie wir vns gegen der Predige Götlichs Worts erzeigen vñ verhalten sollen/Nemlich eisrig / andechtig vnd iabrunstig / inmassen vns dessen Exempel an diesem eisrigen Volklin/wie auch Petro dem Apostel im verlesenen Euangelio gewiesen würd. Denn was das fromme Volklin belangen / lauffen sie Christo seiner Predigt halben aus dem Flecken vnd Stedten nach bis an das Meer/ vnd ist daselbst auch vmb Christum zuhören ein solches gedreng / das Christus sich von Land in ein Schiff begeben/vnd also aus dem Schiff an das Land zu dem Volk predigen müs. Welches alles Amos 2. der Hunger vnd Durst gemacht hat / nicht nach Brot oder Wasser/sonder nach dem Wort des HErrn zuhören/ wie

vnd wachsenden Stuls zu Rom. 23

wie im Propheten geschrieben steht. Betreffend Petrum/ beliebet jme die Predigt Christi so herlich wol/das er alles anstehen vnd feiren/vnd sein ganzes Schiff Christo zu seiner Predigtdienen lasset. Welchen beiden Exempeln nach wir auch Gottes wort mit höchstem eifer suchen / vnd da vns Christus zu seiner Predigt auffmanet / jeglicher gern das Schiff seines Beruffs / Handhierung vnd Gewerbe feiren / Rathsherrn das Rathhaus / jeglich Vater vnd Mutter ire Hausharbeit anstehen lassen/ vnd sich zur Predigt Götlichs worts versügen sollen. Der dritte punct weiset vnd verständiget vns / wie solche andacht vnd eifer von Gott vergolten vnd belohnet werde. Denn da Petrus dem HErrn Christo mit s:ine Schifflin ein zeitlang dies net/ vnd endlich in seinem namen das Netz aufwieselt/ thut er wider alles versehen einen solchen gewaltigen Zug vnd Fischfang/das das Netz zerreisset/vnd zuvor die ganze Nacht vmb sonst gearbeitet/vñ bey allem seinem gehabten fleiß vnd mühe auch nicht ein einiges Grat gesangen hat.

Ewer Lieb sihet vnd vermercket sonder zweifel / wie seine nützliche vnd notwendige Lehren wir allhie zuhanden/ vnd aus diesem Euangelio zuerkleren hetten.

Aber wir sind gesteriges Tags nach Rom in Italiā gespacierte/ allda zubesehen den Stul des Babstes/ der sich im Hause des Herrn über alle Stul vnd Bänck erheben vnd erhöhen thut. Dieser Stul/demnach er etwas groß vñ hoch/ also das er auff einmal nicht wol durchaus zubeschē/ vnd nach nochtz zubesichtigen ist: hab ich ewer Lieb gestern zugesagt/heutiges Tags den überigen theil am Babstischen Stul zu Rom zuweisen. Promissum cadit in debitum, sagen die Rechtsgelahrten vnd Lateiner / das ist/ gehane zusag ist so viel / als schulde / was man verheissset/ ist man schuldig zuleisten. Kan demnach nicht hinumb/ D befindē

besinde mich schuldig / meine zusag trewlich vnd auffrichs
tig zuleisten. So verdienet es auch der Babst zu Rom fast
alle Tag nur weidlich vmb vns / das wir ihm seine gebür-
siche laudes nun redlich singen / vnd den Stul nach nos-
turfft wol beschen sollen. Darzu vns denn auch anleitung
gibt eben das heutig Euangelium von dem Schiffen Pe-
tri/das dem Babst zu seinem vortheil auch nicht wenig dies-
nen muß. Denn wie Christus allhie im Schiffen Petri
gesessen/vnd von Petri Schiff allein gefäret worden: also
saget Babst seye bey Petri Stulerben/dem Babst / allein
Christi Kirche / Wort vnd Warheit zufinden / vnd alles
was mit dem Babst nicht theil hat / von Christi Reich vnd
Kirchen abgeschnitten. So wollen wir nun abermal nach
Rom postieren/vn dieweil gestern des Babsts Ankunft vñ
Geburt gewiesen worden/ jekund dieser Mihgeburt wach-
sen vñ auffnemen besichtigen. Gote regiere vnd geleite vns
mit seinem heiligen Geist vnd ewiger Warheit/Amen.

Das Babst vnd Babstumb nicht aus Gott seinen ans-
fang habe/ist gestern mit Schrift vñ andern beweisungen
dargehan: Das auch Babst vnd Babstumb etlich hundert
jar nach der Geburt Christi auff Erde nicht gewesen/ auch
mit dem name niemand bekand worden seye: ist mit glaub-
würdigen Historien aufgefüret vnd angezeigt worden.
Babstumb aber vñ Babst haben zugleich angefangen vns
gefährlich 600. jar nach Christi geburt / zu der zeit / als
Phocas der Keysermörder in Orient geregieret/ vnd Bos-
nifatius der dritte diß namens/gewesener Bischoff zu Rom/
den Babststiel vnd Würde von ihm Phoca bekommen
vnd empfangen hat: Eben vmb die leidige zeit/ da Mahos
met in Orient entstanden/ vnd also Babst in Occident/
Türck in Oriente zu einer zeit geboren/ vnd der völlige
Antichrist in Zwillingen gestalt auff Erden kommen ist.

So

So alt ist diese Frucht/vnd so nahe verwandt ist Babst vnd
Türck einander / das beide zu einer zeit zum verderben der
Welt / vnd seßlicherlichen verwüstung der Christenheit/ ent-
standen vnd geboren sind. Wie nun diese beide Fräcklin
zugleich/vnd auff eine zeit gefallen sind: also haben sie zu-
gleich an alter vnd Macht/ an stercke vnd an krefften zuges-
nommen. Vom Babstumb seye insonderheit zuhanden/
geben die Historien / das diß durch besondere alter vnd zel-
ten/ gleich als durch stafflen zu dieser Hochheit / darinnen
es jekund schwabet/vnd sonderlich vor dieser zeit gestanden/
nach vnd nach auffgestigen/vnd erwachsen ist. Den gleich
wie ein Mensch seine gewisse vnd unterschiedliche Alter/
vnd in seglichem auch seine besondere Werk vnd vbung
hat/ so lang bis das er erstarcket/ vnd zu einem volkommenen
Man würd: also hat auch das Babstumb seine gewiss-
se vnd unterschiedliche Alter. Diese Alter sind nichts/denn
gewisse anzal der Jarren / darinnen sich fast gemeinlich
die sach mit dem Babstumb / gleich wie mit einem Wach-
senden Menschen/ verkeret hat. Und geben die Historien/
das seglichem alter des Babstums / ungefährlich 300.
Jar sollen vnd müssen zugerechnet werden. Demnach den
Babst/ wie oben gemelt/vmb das Jar Christi 600. ist ge-
boren vnd entstanden/ so mus sein erstes Alter von 600.
bis auff 900. gereitet: das ander von 900. bis auff
1200. gezehlet/das dritte von 1200. bis auff funfzehn
hunderi Jar nach Christi Geburt gerechnet werden. Was
überig/mag dem vierdten alter des Babstums zugeschrie-
ben vnd zugerechuet werden. Das erste Alter des Babsts
thums mag genemmet werden das Prachalter. Den nach
dem die Bischoff zu Rom unter Phoca dem Keyser zu
Babsten worden/ sind sie fast 300. ganzer jar/ von 600.
bis auff 900.nach Christi geburt fürnemlich darmit vmb

D ij

gegan-

26 Die ander Predigt/ von zunemen

gegangen/das ihnen ihr Primat / das ist / ihr namen vnd Stand der Hochheit vber alle Bischoff/vn die ganze Christenheit von allen Kirchen vnd Völkern gelassen vnd bestetiget werde. Viel Concilia sind in dieser zeit gehalten worden: aber die färnemeste Handlung der Römischen sezt nicht mehr Bischoffen/ sondern Bäbsten / ist gewesen vmb ire Hochheit vnd Primat / alles dahin gerichtet / das alle Bischoff dem Oberbischoff oder Bäbst zu Rom / alle andere Kirchen der Römischen Kirchen untertheng vnd gehorsam were. Diz Prachtalter ist von dem Heupt auch auff die andere Glieder des Leibs/das ist/vom Bäbst/auff Bischoff/Prelaten/vnd die ganze Clerisy vnd Geistlichkeit hinab gestiegen. Denn wie Bäbst seinen Stul mit Pracht vn Ehrsucht/weidlich hat zu markt/gerichtet: also ist der Geistlichen Prache vnd Stolz übermassen zu dieser zeit auch hoch gestiegen/vnd so fern kommen/das vor Stolz vnd Pracht den Geistlichen schier niemand mehr gut genug gewesen / vnd die hohe Potentaten sind genötiget worden/den Geistlichen ihen Prache zu demütigen/ vnd irem übermachten Stolz/ein mah vn Ordnung zusehen. Als vmb das jar 800. die Geistlichen im Pracht dermassen sich vertieffet hatten / das sie mit Gold vnd Silbergeschmeid / vnd anderer kostlicher Kleidung den Adel weit übertraffen/wurde Keyser Carolus der grosse verursachet/ den Pfaffen vnd Geistlichen Zucht vnd Kleiderordnung zugeben/vnd den grossen Pracht mit ernstlichen Geboten abzuschaffen. Unlangs hernach / da der Pfaffen Prache sich nicht wolte regieren vnd messigen lassen / wurde Ludouicus , der Gottselige genante / vorgemeltes Caroli des grossen Son/ verursachet / ein öffentlich Concilium zu Aach in Niderland aufzuschreiben vnd anzusezen. In welchem aufrüttlichen fürschen vnd geboten wurde/das alle:

Ioan. Mai-
rus de Schil-
fol. 51.

sich nicht wolte regieren vnd messigen lassen / wurde Ludouicus , der Gottselige genante / vorgemeltes Caroli des grossen Son/ verursachet / ein öffentlich Concilium zu Aach in Niderland aufzuschreiben vnd anzusezen. In welchem aufrüttlichen fürschen vnd geboten wurde/das alle:

27 vnd wachsenden Stuls zu Rom.

alle Geistliche vnnd Prelaten sich in Kleidung vnd Schmuck bescheidlicher/denn bissher beschehen / erzeigen/ vnd irem Standt vnd Amtt gemeh sich demütig verhalten solten. Daneben wurde samentlich vnd in specie decreiert vnd gebotten / das hinsüro keinem Geistlichen mehr / denn einem güldenen Ring zutragen solle erlaubet sein: aus welchem gnugsam abzunemen / was schendlichen Pracht sie zuvor müssen geführet haben. Aber diese Zucht vnd Keyserliches einsehen war den Pfaffen vnd Geistlichen ein solcher Dorn in Augen / das sie vmb dieser Ordnung willen den frommen Gottseligen Keyser nicht mehr eines Keysers werth hielten: hencketen an sich des Keysers Son / eine jungen Herrn / diesen verhezeten sie wider seinen leiblichen Vater/das er sich gegen ime mit öffentlichem Krieg auffleinet / den Vater mit Gewalt vnd Schwert verfolget/damit er auch die Sach so fern brachte/das er dem Vater oblage/vn seiner mechtig wurde/vnd hierauß der frotie Keyser in schwere vn trawrige Gefengenheit geworffen wurde. Zu welchen allen erbarn thatten Raph.Vo Gregorius dis namens der 1111. Bäbst zu Rom/sich mit lat. Auenti Rath vn hülff gar willig vnd weidlich gebrauchē liesse. Vn nus, ob gleichwohl eben dieser Gottselige Keyser Ludwig unlangs zuvor dem Stul zu Rom ein statliche Præsenz gethan/vn wie man sagen wil / Land vnd Leut sol geschencket haben/ wie sichs zwar die Bäbst selb rühmen: so hat er doch hiemit vmb den Bäbst vnd seine Geistliche mehr gunst vn dankt nicht verdienet / denn das sie über all sein zugestanden leid vnd Gefengenheit/ein Concilium aufgeschrieben vnd versamlet/vnd in demselbigen wider den frommen Keyser ers num Conkende vnd beschlossen haben/er solle Scepter vnd Kron abschihum. legen / des Keyserthums sich genclich verzeigen / in ein Münchskluten schlissen/vnd die schwere Sünd/die er an-

D iii

den

den Geistlichen begangen/in einem Kloster büssen. Zu diesem Prachtalter des Babsts ist auch gehörig ditz/ das vmb diese zeit auch der seine Diocletianische Brauch bey den Bäbsten angefangen. Denn gleich wie Diocletianus der Heidnische Keyser jme selbs zu ehren die Füsse küssen liess: also juncket der verfluchte Stols den Babst / das

Platina fol.
95.

vmb das Jar Christi 700. Constantinus der erste Babst zu Rom/ jhme den Keyser Iustinianum II. die Füsse zu Nicomedia öffentlich küssen liessse. Welche Bäbstliche Demut noch heutiges Tages gerrieben vnd geschen/ vnd das noch mehr ist/ mit öffentlichen Schriften vertheidis gat vnd beschönert wurd. Bäbstischen Prachts ist auch ditz ein stück / das in diesem Alter angefangen hat / das die Bäbst/nach dem sie zu Bäbsten erwohlet worden / jre namen/ so sie in der heiligen Tauff empfangen/ geendert vnd verkeret. Denn als vmb das jar Christi 844. einer zum Babst gewöhlet worden / der von seinem Geschlecht Os

Iosephus
Stenanus
Valent. de
osculatione
pedum R.
Pon. Col.
A. 80.

Nauclerus
Vol. 2. gen. 9.
Volat. li. 22.
Fol. 228.

Polydorus
Virg. de In-
uent. lib. 4.
ca. 10. Lud
Viues in co-
ment. de Ci-
vit. Dei. Po-

Iyd. Virg. de
Inuent. lib. 4.
cap. 10.

porci, das ist/ Sawrüssel hiesse / endert er seinen namen/ vnd lies sich Sergium nennen. Diesen Sawrüssel folgen noch heutiges Tags alle Bäbst / so bald sie gewöhlet werden / verkeren sie den Tauffnamen / doch / wie es etliche Bäbsten selbs auflegen/ gemeiniglich mit dem widerspiel/ als/ hat einer sein Lebenlang niches gutes gethan / so nennet er sich Bonifacium, ein Guttheter: ist einer ein Tyrant/ so nennet er sich Clementem, gütig: ist er vol Schand vnd Easter/ so nennet er sich Innocentium, das ist/ einen vnschuldigen/ vnd so fortan.

Nach dem nun in diesen 300. Jaren / der Babst im Prachtalter wol erstercket/ vnd hoch gewachsen/ ist gefolget sein anders Alter / das man möchte das Gewalt oder Machtalter nennen. Denn in folgenden 300. Jaren/ von Anno Christi 900. bis auff 1200. ist fast der grösste

theil

theil jter anschleg/ Werck vnd Thaten dahin gerichtet gewesen/ das sie sich mit Macht stercken/ vnd all jr thun vnd wesen mit Gewalt auffüren vnd hindurch trucken möchten. Zu diesem jhrem vorhaben sind vielerley Mittel gesucht/ doch fürnemlich nachfolgende an die Hand genommen vnd gebraucht worden.

Denn erstlich zeugen die Historien / das Inuestitur vnd verleihung der Bisthumb / sonderlich in Teutschen Landen/ allein in der Römischen Keyser Gewalt vñ Henden nun mehr viel hundert Jar gestanden seye: Niemand kundie einiges Bistumb / one von des Röm. Keyssirs Gewalt vnd Handen oder bestetigung empfahen: so gar das auch die Bischoff erstlich/ vñ folgēds auch Bäbst zu Rom/ durch die Röm. Keyser/beneitet/ gewolte vñ bestetigt wurde. So lang als diese Macht bey den Keysern stunde/ kundten sie der Bischoff vnd Bäbst nicht gar mechtig werden. Denn so was vnbilliches von jnen angefangen wurde/ hatten die Keyser die Gewalt vnd mittel sie abzusezen / vnd andere an jre Stade zuerwehren. Deren Schlappen vermeinten die Bäbst jnen in die lenge nicht zuerwarten sein. Der wegen Gregorius dieses Namens der VII. vor seinem Babstumb Hülbrand / oder vielleicht Hölbrand genant/ dem Keyser fein rund anzeigen lest/ jme gebüre nicht mehr Bischoff vnd Bäbst zusezen vnd zubestetigen / vngearichtet er auch selbst vom Röm. Keyser bestetiget vnd geordnet gewesen: sondern es stünde in des Babstes vnd seiner Cars dinelen Gewalt/ Bischoff ab vnd auffzusezen/ vngefraget/ auch vnersuchet des Keyssers. Über diesem Streit enstund semmerlich Krieg/ vnd grosse zerrüttung. Der löbliche vñ grossmechtige Keyser Heinrich ditz Namens der IIII. hielete fast ob seinem vnd des Röm. Keyserthums Rechten / vnd wolte dem Reich ditz Priuilegium, als ein redliches

30 Die ander Predigt/von zunemen

licher Keyser/nicht gern entziehen lassen. Aber Babst Hößbrand versucht sein eusserstes vermögen / bote allen Teufeln zusammen/erwecket im ganzen Römischen Reich ein solchen Lermen/das/da anderst der fromme Keyser Heinrich seines lebens / auch vor seinem eigenen Son/ sicher sein wolte/ er dem Babst sein Liedlin singen / vnd es nach seinem willen machen muste / vnd dennoch keiner rechten Gnade vnd billigkeit von ihm geleben kundie.

Da der Babst den Römischen Keysern diese Beut hette abgesaget / vnd diesen Brocken auff einmal verschlungen/wurde ihm sein Schlund noch weiter / also das in nach grössern Brocken anstrengte zuhungen/vnd er sich auch der Keyser Wahl anzunemen unterstünde. Bis anher hatten die Babst mit erwehlung der Römischen Keyser nichts zu thun/vnd hatten eben so viel zuspruch zu diesem Handel/ als jetzt ein gemeiner Dorffpfaff gehabt möchte / wenn ein Keyser solte gewehlet werden. Nun aber siengen die Babst an fürzuwenden/one jr vorwissen möchte vnd könste kein Keyser gewehlet werden/ Auch welcher Keyser von jnen nicht bestetiget würde/were nicht rechter Keyser/then solche Keyser in den Bann / erwehleten andere neue Keyser wider dieselbige/verboten auch den Deutschen Fürsten ihnen gehorsam zuleisten/vnd erliessen die Unterthanen des Eides vnd der Pflichten/damit sie jren Keysern waren beygethan. Was schrockliche Unruhe vnd Blutuergießen hat der einige Babst Joannes XXII. wider den frommen Begriffischen Keyser Ludwigen erwecke / da dieser von den Deutschen Fürsten zum Keyser erwehlet/ vnd doch vom Babst nicht bestetiget war / vnd auch nicht wolte bestetiget sein?

Fürs dritte / damit die Babst jre Macht desto höher sezen / vnd selbige mit desto minder hinderung erhalten möchten/

31 vnd wachsen des Stuls zu Rom.

möchten/namē sie sich auch an vmb den Gewalt der Concilien. Denn von alters vnd lengster ankunfft her/ wurden die Concilia einig vnd allein durch der Römischen Keyser Gewalt vnd Rath angeseze vnd ausgeschrieben/in massen von den vier Haupt Concilien/vnd andern Christlichen Concilien bewußt vnd vnlauigbar ist / das allein die Keyser/ als Cōstantinus M. Theodosius, Martianus, vnd dergleichen / dieselbige ausgeschrieben / Und zwar so lang disz bey jrer Macht gestanden / mit hulff der Concilie viel gutes/besonders wider die Babst/ aufgerichtet vnd geschafft haben. Denn da die frommen Keyser sonst mit keiner Macht der Babst könnten mechtig werden : ware disz der weg jnen mit fug beyzukommen / das von den Keysern Christliche freye Concilia ausgeschrieben / vnd allda vors allgemeiner Christenheit die Babst von den Keysern jres vnbillichen wesens halben beklaget / Darauff denn auch bisweilen ernstliche Mittel den Keysern zu gutem / wider die Babst fürgenommen wurden. Disz ware aber mal den Babsten ein vnteidlicher Handel/ vnd shrem Gewalte vnd Macht zunach geschoren. Siengen also bald auch an/diese Macht/Concilia auszuschreiben / vnd dero Zeit vnd Ort zubenennen/an sich zuziehen. Wie semmerslichen Strit hatte doch nur das edle Deutsche/vn Schweißische Blut / Fridericus Barbarossa genand / über diessem Hande / mit dem erbarn Gesellen Alexandro disz Io. Malerus Namens dem dritten Babst zu Rom: Die ganze Christenheit ware vmb dieselbige zeit / als man vngefährlich zelet 1180. in gefährlicher zerrüttung: Keyser hatte inner 17. jaren wol vier Babst wider vn neben Alexandro erswohlet/vnd begerete Keyser Friderich nichts anders/ denn gülichen Vertrag mit dem Babst/schriebe derhalben auf/ vnd setzte an Concilia zu Diuion in Burgund / vnd ans

E

der siwo

derswo mehr / dahin alle Potentaten der Christenheit sich zu gütlicher vergleichung versügen solten. Da es an den Babst kame / sagte er sein rund / jm were nicht gelegen zuers scheinen / die weil das Concilium nicht von jm / sonder von dem Keyser were angestellet worden / Würde also hieraß noch ein betrübter wesen / denn bisher gewesen war. Und machete Babst in Teutschland solch arbeit / das Jerusallem / so damalen noch in der Christenheit war / von den Röm. Keysern nicht kundie entschet werden / vnd also bey diesen Babstischen Rumoren semmerlich verloren wurde / dessen Babst einige oder sr meiste vrsach ware. Ob sich nun wol der tressliche Held Keyser Friderich / vmb des Keyserthums Recht lang gnug ritterlich anname : wurde doch vom Babst des Bannes / Kriegß / Verrechterey vnd aberünnigen wesens so viel gemacht / das dem Babst auch diese Freiheit endlich eingereumet / vnd also seine Macht mit newem vortheil über massen gestecket. Denn da der Babst dieses Recht zu handen bekame / wie semmerlich es auch in der Christenheit stünde / vñ wie vbel auch die Geistlichen hauseten / war doch vom Babst nicht bald ein Concilium aufzubringen / Wie denn wenig Concilia heraß gewesen sind. Oder da schon ein Concilium angeschet wurde / war die Glock alle zeit zuvor gegossen / ehe man zusamien kame / vnd ordnete der Babst zu Concilien solche Leut ab / die jm mit Eidspflichten waren zugethan / vnd des Brot sie offen / des Lied auch notwendiglich singen müsten. Ja es kame auch endlich darzu / wie es noch ist / das auff keinem Concilio niches dorffte beschlossen werden / es were denn zuvor durch den Babst bestetiget vnd gut geheissen.

Noch war überig eines / das dem Babst gar beschwerlich in weg lag / das er zu vollmechtiger Gewalt nicht aller

ding

ding kommen kondte. Vmb diese zeit waren die Röm. Keyser / die Könige / vnd Fürsten im Reich / gat mechtige Herrn / vnd statliche Potentaten. Wenn diese zusammen hielten / vnd einig waren / befanden sie sich an Macht so stark / das sie teglichem Babst leichtlich begegnen / vñ was sie wolten / aberhalten kondten. Den Stein musste der Babst auch auf dem Weg reumen / wollte er anders / die volle vnd grösste Macht in der Christenheit bekommen. Und ware zu diesem vorhaben diß der weg / das er Mittel suchet / wie der Deutschen Keyser vnd Fürsten Macht kondte geschwechet werden. Oren Mittel funde Babst in dieser zeit fürnemlich zweierley. Eins vnd das erste / das er vmb teglicher vrsach willen / die Deutschen Fürsten an einander hest / vnd sonderlich bey Thür vnd Wahlen / vneinigkeit unter den Ständen des Reichs erwecket / den Keysern die Fürsten / den Fürsten die Unterthanen abfelsig vnd eidloß machen. Durch welches Mittel innerhalb dieser 300. jarn / die Fürsten vnd Fürstenthumb an Gut vnd Blut dermassen geschwechet würden / das schier kein Fürstenthumb gans vñ vnferrissen bliebe / die Fürsten aber selbs dermassen auffgerichet würden / das schier alle Fürstenheuer in abnemen kamen / vnd die alte Fürsten Geschlechter fast alle untergiengen / vnd in den angestiffen Babstriegen schier alles alte Teutsche Fürstenblut vergossen vnd verloren würde. Das ander Mittel / die Deutschen vnd andere Fürsten / König vnd Potentaten zuschwechen / war die verschickung in frembde Lender. Den da jm ein Keyser oder König zumechtig war / vnd er mit verheßung der Unterthanen / me niches getravete aufzurichten : wendet er für / das gelobte Land / vñ die h. Stadt Jerusallem / were in der Saracener vnd vngläubigen Hende / das müste von den Christen eingenommen / vnd dem Teuts

Eij schen

schens Keyserthumb wider einuerlebet werden. Dieser fund des Babstes hat viel trefflicher Fürsten vnd Helden / vnd etliche viel 100000. Christen gekostet. Zu etlichen vnterschiedlichen malen sind die frommen Fürsten / König vnd Keyser mit ein vnd zweymal hundert tausent / auch wol mehr Christen/ins gelobte Land gezogen/ aber wenig mehr, theils ausgericht/oder was sie gots ausgericht/bald wider, umb verloren haben. Ursach/Gott wolte zu diesem fürnemen kein beständig glück verleihen. Denn mit Aberglauben war es angefangen/ auff Superstition war es alles gerichtet/ man wolte das iordanische Jerusalem / das Gott selb verworffen hatte/zur heiligen Stade haben / da Gott mehr vnd lieber das Himmliche Jerusalem wolte gesuchet haben. Welche gefehrliche Zug/ vnd statliche Reisen die fromme Fürsten aber nicht eigens willen angestellet / sondern aus befelch des Babsts fürgenommen. Denn snen würde mandiert/ auch wol beim Bann afferleget / wenn es dem Babst gefellig war / solche Reisen fürzunemen. Und war Babst etlich mal so vermessn wol/ wenn jm die Fürsten nicht gehorsamen wolten/ das er snen Land vnd Leut zunemen sich vnterstünd. Inmassen König Philipps po auf Frankreich/vmb das Jar Christi 1286. von Bonifacio VIII. Babst begegnet ist. Denn als sich dieser/ wegen anderer Krieg/damit er in seinem Königreich belas den war / den Zug in Orient/ so jm Babst hatte afferleget / zuerrichten verweigerte: würde sme durch ein Gesandten vom Babst angezeigt / er hette Land vnd Leut verfallen/vnd vermassse sich Babst den König abzusezen/ vñ einen andern zuwehren/darüber jm auch von gemeltem König seine gebürliche antwort würde / sein grobe Narrheit solte wissen / das er in seinem Königreich dem Babst mit nichts vnterworffen were. Was hat den dem Babst bewegt/

Steph. An-
frerius
Clem. 1..

bewegte / solche Zug ins gelobte Land den Potentaten auffzuerlegen: Das ist leichtlich zuerhahen. Sie habens gut gemeint. Denn wenn die Kaz von Haus kommet/ so haben die Meuch gut zuspicē. Im abwesen der Keyser machten sie es/wie sie wolten/ vnd waren mitler weil sie in Italiā vnd andernwo solche mehrer/ ja minderer des Reichs/ das daselb das Römische Reich schier endlich gar nichts eigns behielte / sie aber das Patrimonium Petri (wie sie es nennē) mercklich besserten. Dīs ware nun das ander Alter.

Das dritte Babstalter mage man heissen / das Gelt oder Geishalter. Denn als sie Ehr vnd Gewalt gnug bekommen/ vnd fast dieses beides aller Welt abgeraubet hetten/war es nun auch vmb der Welt Gut zuthun/das mussten die Bābst auch haben. Hienge sich also vmb das Jar Christi 1200. das Geishalter des Babsts an / vnd weret auch vngefehrlich 300. Jar. Bey diesem Alter macht jm der Babst alle Land vnd Königreich der ganzen Christenheit mit Tribut / Rente vnd Güten steuerbar vnd vnterthan: alle Welt must ir Gelt vnd Gut dem Babst zutragen/vñ alles hinein in die Schindgruben gen Rom liefern. Die Geisliche Pfründe wurden auch also geschehet / das welche jährlich nur 24. Gülden einkommens hatte / dem Babst auch hieuon sein Ranzion vnd Particul geben muste. Vmb diese zeit sind die Bābstliche Geltnech zu gussem theil gestricket vnd gemehret worden / als Zehenden/ Annaten, Dispensationes, Ablāß/ Casus reseruati, vorbehaltene Fall/darinnen Babst allein hat müssen Brütheil fellen/vñ was dergleichen Geltnech mehr gewesen/daz mit eine vnsägliche Macht von Gelt auf der ganze Christenheit gen Rom ist abgesangen worden. Dessen allein etliche wenig Exempel E. L. fürzuweisen/würd in glaubwürdigen Historien gemellet / das zu Babst Eugenij zeit/ E. lll. ten/

ten / der zu Auinion sein Bäbtsischen Siz gehalzen / der Bäbtsjerlich so gut als 1000000. fl. das ist / zehn Tonnen Golde allein aus Frankreich erhebt / vnd zu gewönschtem einkommen gehabt habe. Bäbts Pius der ander / solle in wenig jaren / die er in seiner Regierung zugebracht / ein solche vberschweckliche summa an Gelt auf dem Königreich Frankreich bekommen haben / das das Parisische Parlament öffentlich geklaget / das alles Gold auf dem ganzen Königreich gen Rom entfaret / aber allein Kupferin vñ andere schlechte Münz im Land gelassen worden seye. Auff dem Cöcilio zu Basel / hat Erzbischöf vñ Leon in Frankreich selb bekant / das in Regierungs zeiten Bäbts Martini V. allein auf obgemelte Königreich 9000000 Kronen / ungefährlich bis in 14. Million Golts seye gen Rom aufgeführt / vnd dem Bäbts geliefert worden / Vñsetze auf diese Historiam / der Bäbtsische Sribent selb / der diß geschrieben : *Iudicet timoratus, quæ hæc sic vorago, das ist/ seglicher Gottsfürchtiger Mensch vrticelle bey sich selbs/ was diß für ein vnerseitliche Schindgrub seye.* Da Bäbts noch in seiner Würdin gesessen / würd von etlichen aufgerechnet / so viel zu wissen ist / was sein jerlich einkommen ungefährlich erlauffen möge / vnd befunden / das sich diß jerlich bis in hundert Tonnen Golde erstrecket hat / doch alslein gereitet / was er von Frembden Nationen bekommen hat. Denn was Patrimonium Petri / das ist / seine eigene Erblender belanget / das mehr denn ein Königreich belauffen thut / würd selbiges alles hic mit nichten eingerechnet. Was gedüncket euch aber vmb diesen Pfaffen / ob er auch mit dieser Pfarrbesoldung jerlich auskommen / vnd sich dennoch hab erhalten mögen / Petri Erbgut oder Patrimonium war diß / das er saget: *Silber vnd Gold ha be ich nicht.* Wannenher muß denn sein Erb solch groß

Gut

Gut vnd Gold der Welt genommen / auff welchem uns gekerten Bencklin muß er diß alles bekommen haben / *Ungefährlich bey 300. jaren/ hat gelebt Joannes XXII.* Bäbts zu Rom: dieser hat bey seiner Pfarrbesoldung so viel ersparet vnd hingelegt / das / da er gestorben / in seinem Schatz an barem Gelt / bis in 250. Tonnen Golde gefunden worden ist. Das heisst die Schaff nicht bescheren / sondern die Wolle gar abnehmen / ja mit Haut vnd mit Haar fressen. Der wegen auch Teutschland solchem Geltfräß endlich erkennet / vnd nicht allein Keyser Maximilian diß namens der erste / Anno 1510. in seiner Zuchtsordnung solche Bäbtsische Plünderung vnd Raub in Teutschland abgeschafft: sondern auch Anno 1522. auff dem Reichstag zu Nürnberg / allgemeine Stend des Romischen Reichs / diesen vnersetlichen Geiz vnd Raub des Bäbts / seinem Legaten in öffentlicher Reichstagsammlung verwiesen / vnd die für ein unträchtlichen Last gemeinses Vaterlands Teutscher Nation wider den Bäbts angezogen haben. Und diß ist also das dritte Alter des Bäbts vnd Bäbtsthumbs gewesen.

Nach Pracht / Macht vnd Gut der Welt / ist nichts das 4. Alter mehr / denn der Christenblut noch vberig gewesen. Mit des Bäbts diesem hat der Bäbts sein vierdtes Alter bey Menschen gedanken färnemlich angefangen / das er vmb des Glaubens vnd bekennñß willen dasselbig mit hauffen zuuergießen angefangen hat. Aber auff diesem Staffel würd er sich versteigen / vnd kein Alter mehr erfüllen mögen: sonder den Hals brechen / vnd im Blut der Christen (ob Gott wil) ersaußen vnd ersticken müssen. Dessen mag er sich nur gewislich verschen. In des sihet E. L wie wunderbarlich dieser Stul zu Rom gewachsen vñ gestiege ist. Weil zu Rom noch keine Bäbts / sondern allein Bischoff waren / suchten sie

sie die erste drey hundere Jar Gottes vnd der gleubigen Kunst. Kunst: in folgenden 300. jaren war von jnen färnemlich Kunst. die Kunst geliebet vnd gesuchet. Da aber vmb das Jar Christi 600. auf Bischoffen Bäbst worden/ ist ihr erster Pracht. Staffel/Prache: der ander/Macht: der dritte/Gut: der Macht. vierdie/Christenblut gewesen. Darbey sie jekund bleiben Gut. müssen/köndeen nicht ferner kommen/werden aber diß Als Blut. ter nicht auff die helfft zubringen haben.

Vnd so viel von wachsen vnd außnemen des Stuls zu Rom. Nachdem nun dieser Geburt wachsen vnd Alter gnugsam ist besichtigt worden: solle man auch mercken/ was denn bey solchem Alter der Bäbst / ihre Werck vnd Thaten färnemlich gewesen seyen. Dauon ich ewer Leib auch kurze erzelung thun/ doch glaubwürdiglich berichten solle.

Anfang aber/gleich wie ein Widehopff ihm selbst sein Nest besudlet/vnd im Wust sein wollust hat: so hat Bäbst beschmeisset seinen eigenen Stul / vnd seineigen Nest mit Unflat / vnordnung/ allerhand Schand vnd Laster dersmassen beflecket / das beynach nichts reins vnd feins am ganzen Stul geblieben ist. Kein Schand kan genennet/ kein Laster nicht gedacht / kein vntugend nicht ersunnen werden / darin der Stul zu Rom sich nicht gewalzet vnd besudelt habe. Vnd ertlich ist der Stul an jm selb vielmal gar wunderbarlich verwandlet vnd verkeret worden. Bisweilen ist gar niemand darauff gesessen/gar kein Bäbst gewesen / vnd also die liebe Christenheit gar ohne Heupt geslassen worden: da zweiffels on die Kirche ganz würd müssen gestorben sein: sitemal one Heupt kein Leib nicht leben kan. Dergleichen ist zu Clementis des V. zeit beschehen/ da lenger denn Jar vnd Tag / ja über die zwey ganze Jar kein Bäbst durchaus gewesen ist.

Bisweilen

Bisweilen ist der Stul so kressig gewesen/ das man in Weib verwandlet/ vnd Bäbst zu froßen Frauwen warden ist. Ja der Stul ist auch so fruchbar worden/ das er junge Bäbsslin aufgebrütet / vnd sich selv ohne Wahl besamet vnd vermehret hat. Denn wie Glaubwürdige/ vnd des Bäbsts selbeigene vnd färneme Scribenten melden/ hat sich vmb das Jar 855. vngefehrlich/zugetragen/ das ein Weibsperson / so in der jugent mit einem Studenten daruon gezogen/ vnd hernach auff vielen hohen Schulen vnterwiesen/vnd in Sprachen vnd Künsten wol erfahren war / zu Rom sich auch/wie anderswo / für eine Manhsperson aufgegeben / auch Manhkleidung jederzeit getragen / vnd also wegen iher sonderlichen geschickligkeit zum Bäbst ist erwehlet worden. Welchen Standt sie zwey jar lang gefüret/ vñ an stat eins Bäbsts zu Rom geregert hat. Als sie aber in werender Regierung mit einem Diener in vnzüchten heimlich zugehalten / vnd hieuon schwangern Leib bekommen hatte: tregt sich zu/ als die Bäbsslin ire zeit ergangē/ das sie durch die Stade/ zu einer berümbten Kirchen wandlen wil. Auff welchem Weg den Bäbst die Kindshefe ergriffen/sincket zu Boden/ bringt da auff der stette ein kleines Bäbsslin/ verzettet ein junges Kind: über welcher Geburt doch Bäbst vñ Bäbsslin/Mutter vñ Kind also bald todt bleibet / aber die Historia zur gedenkniß/ von den Römern in Stein gehawen/ vñ desselbigen Orts öffentlich eingemauret würd: das ob es schon viel vnuerschempter Suppenfresser des Bäbsts jekund mit vnground leugnen dorffsen/ dennoch alle Welt viel 100. jar den Ausgensch/ in gesehen/vñ dessen sonst auch vberflüssig Kundeschafft vnd erweisung hat.

Bisweilen hat der Römische Stul sich in ander weg gemehret. Denn nicht nur ein oder zweymal ist es geschehen/

Platina.

Auentinus.

Voleteranus.

Mantuanus.

Maierus.

hen/sonder offe vnd dick hat sich zugetragen / das auff eine zeit zugleich zween / etwan auch wol drey Papst gewesen/ wie sonderlich vor 150. jarn/zur zeit des Concilij zu Costens / im jar Christi 1414. geschehen ist / dazumal drey Papst gewesen / vnd doch vom Concilio alle drey sind abgeschet / vnd nach den dreyen alien/der vierde ein newer ist erwehlet worden. Zu solchen zeiten ist die Kirche Gottes zwilöpfig vnd drilöpfig gewesen/dieweil sich jeder Papst für den rechten gehalten vnd aufgegeben hat.

Es hat sich auch wol zugetragen/das der Stul sich geschwungen/ vnd von Rom aus Italia bis in Frankreich gen Auinion verrückt hat/wie denn vmb das jar Christi 1311. geschehen/vnd zwar der Stul bis in 71. jar alda verblieben/Bis endlich auch dieser verrückung ein doppelt Papstumb wordē ist/da zween Papst zumal gewesen sind/ vnd einer zu Rom in Italia / der ander zu Auinion in Frankreich mit Hoff gesessen ist. Damit der Stul hat selb bezeuget/das es ein nichtige vñ erdichte Rede seye/ da man fürgibt / Rom sey das Heupt der Christenheit / daran die Kirche Gottes vnd Stul Petri one mittel notwendiglich gebunden seye. Auf welchem allem E. L. vernimmet / wie ganz ordentlich sich der Stul zu Rom gehalten habe.

Was soll ich denn von Schand vnd Laster sagen/ damit der Stul zu Rom beflecket ist / Keine unthat ist so groß/die man allhie nicht gefunden habe. Wie schreckliche Zauberer vnd Teuffelkünstler sind gewesen/nicht ein geringe anzahl der Papst zu Rom/ wie grimmige Leutmord der vnd arge Gifftköch sind sie auch gewesen / Der einige Papst Hölbrand / Gregorius V 11. genant / der dem Papstumb sonderlich auf die Füße geholffen/hat allein 6. Papstien mit Gifft zum theil vergeben/zum theil in andere weg ab dem Brot geholffen / bis das es endlich seinem bes

geren

geren nach zukommen/vnd Papst worden ist. Wenn der Papst wolt bossen reissen / so hub vnd schüttelt er seinen Rockermel auff / darauf stoben vnd flogen Funken vnd Feuerflammen andern nicht/ denn als weū Höllisch Feuer darinnen wer. Zur Zauberer vnd Warzagung gebrauchte dieser Papst eine geweichte Hostien. Als er nun in starkem Krieg wider Kreyser Heinrichen den IIII. stünde/als oben ist angezeigt worden / vnd ihme der Satan dermal einest nicht wolte auf der Hostien antwort geben/erzürnet er über die Hostien(dauon die Papisten sagen/ sie seye das wesentliche Fleisch Christi) vnd warf sie in das Feuer/ vnd verbrante sie. Darauff seiner Bischoff einer in öffentlicher Predigt in der Kirchen zu S. Peter auff der Canel saget/Papst hette ein solch stück gethan/das er werth wesen er lebendig verbrent/vnd zu Puluer gemacht würde. Dieser Papst hat von seinen eignen Sribenten das lob: Quod quicquid inter pie viuentes recte stare videbatur, cōcūserit, das alles was in der Christenheit seye woges standē/er verkeret vñ verderbet habe. Sylvester diuinatus der ander/ist mit häuff des Teuffels / vnd durch Zauberer Papst worden:vergleichen Kunst viel Papst getrieben haben/so im folgenden 100. Jaren zum Papstumb sind eri haben worden. Joannes 12. wurd von den historicis genant/ Sceleratus homo, & Monstrū hominis: ein stück boßwiche/ein vnbild vnd grawel von eim Menschen. Alexander der sechste / hat sich dem Teuffel mit Leib vnd Seel zu eigen ergeben/das er sine ein anzahl jar zuvor liesse Papst werden: wie er denn auch worden ist. Joannem den 23.

nennen die Cardinal selb auff dem Concilio zu Costens Didacus Incarnatum Diabolū, das ist/ein leibhaftigen Teuffel/ Stella in sagen/ er habe nie kein Auferstehung des Fleisches vnd ewiges Leben geglaubet / sagen vnd beweisen auff in solche

Abbas Vr-
spring.

Volatera-
nus Platina.
Acta Con-
cilij.

fol. 472.

F 15 vnnensch-

42 Die ander Predigt von zunemmen
vnmenschliche Thaten / dergleichen kein Mensch auff
zweyen Beinen jemal würdt begangen haben.

So war es Sixto III. nicht bedenklich / etlichen
Cardinalen zur heissen zeit im Jar die Sodomiam zur
kurtweil zuzulassen. Darumb wie Hirt / also auch Herd :
ganz Rom ist voller Schand / Unzucht / Sodomie vnd
stummer Sünden. Da Anno 1552. das Concilium zu
Trident gehalten wurde / solle man zu Rom Huren Mu-
sterung gehalten / vñ in der einigen Stadt / bis in 24000.
Huren gefunden haben / die dem Babst monatlich den Hu-
rensold bezahlet / vnd alshen mit seinem vergunst je schends-
lich Handwerk ohne schew getrieben haben. Auff Hagel /
Tonner / Stral vnd Blitz / ja auff höllisch Feuer / vnd
straffe diese Römische Unzucht vnuerzogenlich.

Was denn auch der schönen Babst vnmenschlichen
Stolz vnd Übermuth belangen thut / ist der mit keinem
Worten auszusprechen. War es nicht ein stolze Vppig-
keit / da Albertus die bestigung des Keyserthums vom
Babst Bonifacio dem V III. begerete / das der Babst das
Schwert vmbgürtet / vnd den Keyserlichen Scepter na-
me / vnd sage / er vnd kein anderer were Keyser ? Da Friderich
Barbarossa / das Edle Keyserliche Blut / dermalen
eins Babst Hadriano I III. ein Brieff schriebe / vñ seinen
namen über vnd vor des Babsts namen setzt / fürnet der
Babst mit sm / vñ schreibt ihm einen Brieff / darinne er jme
mandiert / das er solch vnbeseidenheit nünermehr hinfür-
ro gebrauchen / sonder seinen namen allezeit vnter vñ nach
des Babsts namen schen wolle. Als erstgemelter Keyser
auff eine zeit / da Babst zu Pferd steigen wolte : ihme ehrn
halber an den Stegreiff griffe / vnd selbigen mit der lins-
ken hand angriffe / warde ihm Babst hieruñ bald über das
Maul gefaren / vñ hart verwisen / das er nicht mit der rech-
ten

43 vnd wachsen des Stuls zu Rom.

ten Hand den Stegreiff gehalten herte. Und damit man
diß nur pro facto halte vnd gedencke / ein Babst habe sols
ches allein gehan: so hat es Babst in sein Ceremoni Buch
rechlich einuerleiben / vnd also schreiben lassen : Wenn der Cerem.lib.1.
Babst zu Pferd steige / vnd ein Keyser vorhanden seye / solle tit. 2.
er dem Babst den Stegreiff zuhalten / vnd das Pferd ein
kleinen Weg beim Baum zufüren schuldig sein. Und das
noch mehr ist / folget bald darauff / wenn der Babst nicht
reitten wölle / sonder jme zu Sessel zufüren beliebe : als den
solle Keyser oder König / der da seye / mit andern anstehn /
vnd dem Babst im Sessel auff seinen Achseln tragen.
Item / Vor essen solle der Keyser dem Babst das Wasser
zum Handwaschen auffgießen / vnd die erste Tracht speiß
fürtragen vnd auffsetzen.

Was solle man aber von iher grimmigen Schal-
heit vnd Bosheit sage / die sie wider sich selbst vñ gegen an-
dern mutwilliglich geübet haben ? Einer hat des andern
Wücher vnd Schriften verbrennet : Ein Babst des ans-
dern vergrabenen Leichnam aufzegraben / vñ in den Fluß
Tiber geworffen : Einer hat dem andern die Augen auf-
gestochen / die Nosen abgeschnitten / vnd dergleichen anders
mehr gehan. Wie grünglichen Mutwillen haben sie an den
Keysern vnd Fürsten geübet ? Istis nicht ein gewliche vns-
that / das Clemens III. das junge Blut Conradinum,
letzen Herzogen in Schwaben / so schendlich hinrichten
vnd erwürgen lesset ? Wie sein ist es auch gestanden / da
Alexander III. Babst / dem ihwre Helden Friderich Bar-
barossem / dem Römische Keyser / über das / das er jme eine
demütigen Fußfal gehan / mit Füssen auff den Hals
trit / vnd darzu sein herrlich die heilig Schrift braucht /
Auff den Löwen vñ Dietern würstu gehen / vnd treten auff psalm. 19.
den jungen Löwen vnd Drachen ? War es nicht ein seines

3 iii Stück

44 Die ander Predigt/ von zunemen

stuck Väbstischer / aber nicht Christlicher Heiligkeit / da Heinrich der III. Römische Keyser / vber allen empfangen Schaden vnd Schmach / Babst Gregorio VII. fernen Weg nachzog / sine abzubitten / vnd einen Fußfall zuthun : das Babst den Keyser etlich Tag in hartem friegen Winter / vor der Pforten oder Thor zu Camisa, mit seinem Keyserlichen Gemahel vñ jungen Herrlin warten vnd erfrieren liesse / ehe vnd denn er sine für sich kommen lassen / sine Audienz geben / vnd Gnade widerfahren lassen wolte ? Möchte doch schier noch einer wünschen wie Keyser Friderich III. offtmals solle gewünschet haben : Ach das Gott einem Keyser solch Kraft vnd Sieg gebe / das er den Römischen Babst zur gleichheit vñ bislichkeit bringen möchte.

Ioan Maierus de Schiltmat. fol. 102. Summa es bleibt bey dem / das ein Väbstischer Sribent vor vielen jaren geschrieben hat / Malitia, ambition, avaritia Papæ, causa omnis mali in hoc Mundo. Babsts Väberey / Hochmut vnd Geiz / ist ein ursach alles vbels in der Welt. Ob Papas Mundus tot inuoluitur turbis, qui etiam deinde turbare omnia, nisi Deus singulare remedium attulerit, non cessabunt : das ist / Die Väbsti stecken die Welt in alle vnruhe / wie sie auch hinsüro zuthun nimmer vnterlassen werde / wo Gott nicht ein besonder Mittel schicket.

Dix seye mit Historischer erzählung von des Väbstischen Stuls zu Rom wachsen vnd auffnemen geredet. Welches alles nicht derhalben von mir erzählt worden / das ich für mein Person lust vnd liebe habe / anderer Leut Schand vnd Untugend offensbar zumachen : wie ich denn bißanher solcher Väbstischen Thaten in zeit meines werenden Predigampts wol habe geschweigen könnten / vnd meines theils nicht vngern geschwiegen habe. Sondern dix würd auf not gemeldet / dieweil bey diesem hellen

Liecht

vnd wachsen des Stuls zu Rom.

45

Liecht des Euangelij / se lenger se mehr wil von nöhten sein / das man den Babst kenne / vñ wisse / was er im Schile führe : besonders dieweil er sich erst / weiß nicht auf was vermesschenheit / vnterstehet / die Leut mit schenden Augen zublenden / vnd sein nun mehr langst wol bekandtes lügen vnd betrugreich mit aller Hand groben vnd vnuerschembten List vnd Gewalt fortzufezzen.

Ewer Lieb aber hat auch obgemelter erzählung leichtlich abzunemen / vnd in einer Summa diesen Schluss zumachen / Wie notwendig / vnd gar Göttlich Werk es allgemeiner Christenheit halb gewesen seye / das Gott zur Reformation durch D. Martin Luthern / seligster Gesdechtniß / so gnedig Mittel fürgenommen vnd eingewendet hat. Fürwar were diese Göttliche Reformation noch lenger verblieb / darnach die liebe Christenheit etlich hundert jar sehnlich geseußhet hat / Väbst hetten es mit der armen Christenheit nur bald dahin gebracht / das wir nicht alslein wie das Viech haberstro essen / vnd snen die Füße hetten küssen müssen : sondern der Römische Lügen vnd Gewelstul hette es dahin gericht / das wir noch erger als das Viech / weiß nicht was hetten fressen vnd küssen müssen. Danck Gott wer Althem vnd Seele hat / das er uns aus dieser mehr denn Egyptischen Tyranny vnd Finsterniß so gnediglich erlöset hat. Neben diesem mache jeglicher verständiger diese rechnung / was bezauberte blindheit es an vielen heutigs Tags sein muß / die noch den Babst für ihren Abgott halten / wie bey etlichen abergleubigen gesehen würd. Aber noch grössere blindheit sey an denen / die die Wahrheit des heiligen Euangelij wissen vnd bekennen / vnd gleichwohl nicht von herzen abscheuch haben ab Babst vnd seinen Gewelnen : sonder lassen es mit Babst vnd Babstumb einen schlechten geringen Handel sein /

46 Die ander Predigt von zunehmen

sein / lassen seine Decreta passieren / verwilligen in seine
Ordnungen / die doch nicht anderst / denn voll gewels
vñ betrugs sind. Sie kenne gewislich noch den Babst nit.
Denen were zuwünschen / das D. Luther den Gelerten
Abgesanden/vñ Fürsten zu Schmalkald / sol gewünschet
haben / da er Leibes schwachheit halben verreisen music/
vnd bey der handlung nicht sein kündte / wünschet er jnen
zum Valete: Deus impleat vos dilectione Christi, &
odio Papz, Gott erfülle euch mit der Liebe Christi / vnd
mit Hass des Babstes. Denn Luther hielt es für ein hohe
Weisheit vnd Gottseligkeit / dem Babst von herzen feind
sein. So möchte nu von vns der Schluz auff der Griechi-
schen Kirchen meinung gemacht / vnd so er sich vns vns-
ter sein Reich zubringen vnterstünde / ihme geantwortet
werden / wie die Kirch in Griechenland auff gleiches be-
geren Babst Joanni dem XXII. schriffllich geantwortet
hat: Superbiam tuam summam tolerare non possumus: Auaritiam satiare non valemus. Diabolus te-
cum: Quoniā Dominus nobiscum. Das ist zu Teuti-
schem so viel gesagt: Babst / deinen uberschwendlichen
Pracht mögen wir nicht dulden / deinen vnersetlichen
Geiz kündten wir nicht stillen. Der Teuffel
ist mit dir. Denn Gott ist mit
vns / A M E N.

Ioannes
Madeuilla
lib. I. cap. 17.



E N D E.

10.000.000 LIBROS

C E V M

1587